

Die Parabel von der Arbeit im Weinberg für gleichen Lohn, trotz unterschiedlicher Arbeitszeit

Mt 20:1

Denn die Regentschaft der Himmel ist gleich *einem Menschen* einem Hausgeber, ^wder sogleich frühmorgens *herauskam, um Arbeiter in Lohn zu nehmen* ^hfür seinen ^d Weinberg.

Mt 20:2

Übereinstimmend aber mit den Arbeitern *für einen Denar* den Tag, sandte er sie ^hin seinen ^d Weinberg.

Mt 20:3

Und *als* er um *die dritte Stunde* *herauskam*, nahm er andere wahr, *die* ⁱauf dem Markt *als* Arbeitslose standen.

Mt 20:4

Und *zu jenen* sagte er: Geht auch ihr fort ^hin den Weinberg, und was gerecht ist, werde ich euch geben.

Mt 20:5

^dSie aber gingen *dorthin* weg. Nochmals aber kam er um *die sechste* und *neunte* Stunde *heraus* und tat ebenso.

Mt 20:6

Als er aber um die *elfte Stunde* *herauskam*, fand er andere stehen und sagt *zu ihnen*: Was steht ihr hier den ganzen Tag *als* Arbeitslose?

Mt 20:7

Sie sagen *zu ihm*: Weil nicht *einer* uns *in Lohn nahm*. Er sagt *zu ihnen*: Geht auch ihr fort ^hin den Weinberg.

Parallelstellen: 1) Mt 21.33-43; Mk 13.34; Joh 15.1; 1Kor 15.58; 2) Mt 20.13; 4) Kol 4.1

Regentschaft der Himmel – Siehe dazu im Anhang auf Seite 649 das Thema: "Regentschaft – Gottes, der Himmel, des Vaters, des Christus".

ein Mensch:

Joh 19.5; – Der "Mensch", der am Morgen (4. Nachtwache, 3-6 Uhr¹) heraus-
1Tim 2.5 – kam und Mittler Gottes ist, ist Christus.

Joh 15.1 – Der "Originallandwirt" ist Gott, der am Ende reiche Ernte einfahren
wird (1Kor 15.28).

1Kor 3.9 – Die Glaubenden sind "Gottes Mitarbeiter" und "Sein Ackerfeld".

sein Weinberg:

Ps 80.9-20; – Heilsgeschichtlich betrachtet, ist der Weinberg ein Symbol für Israel.
Jes 5.1-7;

Jer 2.21 Der Weinstock Israel ist schwach, bis der "wahre Weinstock" (Joh 15.1) als "starker Sohn" (Ps 80.16), ihn für die Heilsgeschichte wieder wirksam und stark macht.

Denar – δηνάριον (*dänarion*) 16x – eine römische Silbermünze.

¹ "Morgen" ist die vierte Nachtwache (Mt 14.25); 18-21 Uhr = Abend; 21-24 Uhr = Mitternacht; 0-3 Uhr = Hahnenschrei; 3-6 Uhr = Morgen (Mk 13.35).

was gerecht ist, werde ich euch geben:

- Ps 145.17; – "Gerecht *ist* JHWH in all seinen Wegen."
EH 15.3 "Gerecht und wahrhaftig *sind* deine Wege."
Kol 4.1 – "*Ihr* ^d Herren, gewährt den Sklaven das Gerechte und die Gleichheit, wahrnehmend, dass auch ihr *einen* Herrn im Himmel habt."
Röm 9.15,16 – Der "Herr im Himmel" entscheidet!
1Kor 1.27,28 – Gottes Gerechtigkeit ist eine ausgleichende Gerechtigkeit.

Mt 20:8

Als aber Abend geworden war, sagt der Herr des Weinbergs zu seinem ^d Verwalter: Rufe die Arbeiter und gebe ihnen den Lohn, anfangend von den letzten bis zu den ersten.

Mt 20:9

Und als die um die elfte Stunde kamen, empfangen sie je *einen* Denar.

Mt 20:10

Und als die ersten kamen, meinten sie, dass sie mehr empfangen werden; und auch sie empfangen je *einen* Denar.

Mt 20:11

Aber *ihn* nehmend, murrten sie wider den Hausgebieter und sagten:

Mt 20:12

Diese ^d letzten taten *die Arbeit* e i n e Stunde, und du machst sie uns gleich, die *wir* die Schwernis des Tages und die Sonnenglut ertrugen.

Mt 20:13

^eEr aber antwortete und sagte zu e i n e m von ihnen: Kamerad, ich *tue* dir nicht unrecht. Stimmtest du nicht *um einen* Denar mit mir überein?

Mt 20:14

Hebe das Deine auf und gehe fort. Ich will aber diesem ^d letzten geben wie auch dir.

Mt 20:15

Oder ist es mir nicht erlaubt, ⁱmit den Meinen zu tun, "was ich will? Oder ist dein ^d Auge böse, da ich gut bin?

Mt 20:16

Also werden die Letzten Erste, und die Ersten Letzte sein.

Parallelstellen: 8) Lk 10.7; 12.42; 1Kor 4.1,2; 9) Mt 20.6,7; 11) Jud 16; 12) Lk 15.29,30; Röm 11.6; 13) Röm 9.14,15,20; 14) Lk 16.25; Röm 5.20,21; 15) Spr 28.22; Mt 6.23; 22.14; Mk 7.22; 16) Mt 19.30; Mk 10.31;

anfangend von den letzten bis zu den ersten:

- Hier Vers 8 – Die "Letzten" erhalten zuerst ihren Lohn. Warum ist das gerecht? Sie haben dem "Herrn des Weinbergs" vertraut, ohne zu wissen, was sie erhalten werden.
- Mt 20.6 – Sie mussten am längsten warten, bis sie "wirken" durften.
- Hier Vers 10 – Die "Ersten" mussten etwas über die Gnade lernen, als sie sahen, was die "Letzten" bekamen. Wer nach Gesetz lebt, empfindet die Gnade als Unrecht. Das ist bis heute so.

du machst sie uns gleich:

- Joh 3.16; – Gott liebt Seine ganze Schöpfung: "Denn also liebt ^d Gott den Kosmos, sodass er seinen ^d alleiniggewordenen ^d Sohn gab." Er handelt ohne Ansehen der Person, d.h. unparteiisch.
1Petr 1.17
- Röm 11.6 – Die Gnade Gottes steht über den Werken.

Ich will aber diesem ^d letzten geben wie auch dir:

- 1Jo 2.2 (KK) Christus starb für alle und alles.
"Und er ist die Sühnung betreffs unserer Verfehlungen, nicht allein aber betreffs der unseren, sondern auch betreffs der des ganzen Kosmos."
- Ps 145.9; – Gott erbarmt sich aller.
Röm 11.32
- 1Kor 15.22,28 – Er wird einmal alles in allen sein.

Siehe dazu im Anhang auf Seite 661 den Miniexkurs zur Rettung.

Erste ... und Letzte:

Jakob und Esau sind ein Beispiel von vielen dafür, dass Gottes Handeln nicht immer dem menschlichen Verständnis entspricht. Hier ein Zitat dazu aus WOB 5 Seite 662:

"Es ist aber unverkennbar die Ferse, die für das Leben des Ja'ÄQo' Bh die entscheidende Rolle spielt. Die Gegebenheit, dass er die Ferse seines vor ihm geborenen Bruders mit der Hand erfasste hatte, war nicht nur Anlass für die Namensgebung :1Mo 25.26., sondern deutete Wichtiges an. Hier zeigte sich, dass der Kampf im Mutterleib ein Kampf um den Vortritt war. Da von der Erwählung und seiner Darstellung des ChRISTO'S her sicher ist, dass Ja'ÄQo' Bh der Erstgezeugte war, wurde mit dem Hervorkommen des 'Ssa'W offenbar, dass dieser sich vorgedrängt hatte. Auch die von Ja'ÄQo' Bh erfasste Ferse des Bruders ließ dies erkennen.

Geistlich zeigt sich in diesem Erfassen der Ferse weit mehr. Der Überlister hat die Ferse des Täters in seiner Hand, d.h. er hat Vollmacht über dessen Gang. Das Handeln des Überlisters bestimmt den Täter, auch wenn dieser das nicht will. Die Hand (in der hebräischen Schrift das ' JOD) ist biblisch das Zeichen der Handlungsvollmacht, der Besitzergreifung, Besitzhabe und Besitzzuordnung. Allgemein bekannt ist der Ausdruck "in der Hand haben", der (unter anderem) begrifflich die Verfügungsgewalt anzeigt. Zu dieser Vollmacht gelangte Ja'ÄQo' Bh nur dadurch, dass er schließlich seinem Bruder den Vortritt ließ. Nur so konnte er den Fuß erfassen und festhalten. Damit bestimmte er nicht nur den Gang seines Rivalen, sondern legte nach dem Gesetz, dass der Erste der Letzte wird :Mt 20.16.; fest, zukünftig der Erste zu werden. Auch hier zeigt sich, dass in der Schwachheit die Stärke liegt. Der scheinbare Verlust des Vortritts wurde zum Gewinn der künftigen Vorrangigkeit."

Siehe auch bei Mt 19.30.

Hinweis Jesus bezüglich Seines Todes und Seiner Auferstehung

Mt 20:17

Und *als* ^d Jesus ^hnach Jerusalem hinaufstieg, nahm er die zwölf Lernenden für sich *allein* beiseite, und ^lauf dem Weg sagte er zu ihnen:

Mt 20:18

Nimm wahr! Wir steigen hinauf ^hnach Jerusalem, und der Sohn des Menschen wird den Hohepriestern und Schriftgelehrten überliefert werden, und sie werden ihn zum Tod verurteilen.

Mt 20:19

Und sie werden ihn den Nationen überliefern, ^hum ihn zu verhöhnern und zu geißeln und anzupfahlen. Und an dem dritten Tag wird er erweckt werden.

Parallelstellen: 18) Mt 16.21; 17.22,23; 26.2; 27.1; Apg 2.23; 19) Mt 12.40; 27.2ff; Mk 15.1,16; Lk 24.46; Apg 3.13-16; Joh 19.1-4; 1Kor 15.4

Sohn des Menschen – siehe bei Joh 1.51 und Mt 8.20.

sie werden ihn zum Tod verurteilen:

Apg 2.22,23 – Dies geschah gemäß dem Plan Gottes.

"... Jesus, den Nazoraier ..., *der gemäß dem festgesetzten Heilsratschluss und Vorkenntnis ^d Gottes herausgegeben wurde, habt ihr durch die Hand Gesetzloser angeheftet und beseitigt.*"

an dem dritten Tag wird er erweckt werden – Siehe dazu im Anhang auf Seite 676 das Thema: "Erweckt in dem dritten Tag."

Anmerkung: "*am ^d dritten Tag*" – oder Mk 8.31 "nach drei Tagen" ist beides korrekt, je nachdem ob Inklusiv- oder Exklusivzählung angewandt wird. 2Sam 5.5 + 2Sam 5.4 – ein Vergleich der beiden Angaben bestätigt dies. Jon 2.1; Mt 12.39,40 – gemäß der Prophetie waren es drei Tage und drei Nächte.

anpfahlen– Pfahl oder Kreuz? S. bei Mt 10.38.

Hinweise Jesu zu Ehre und Dienst

Mt 20:20

Dann kam die Mutter der Söhne *des* Zebedäos mit ihren ^d Söhnen zu ihm und erbat anbetend etwas von ihm.

Mt 20:21

^dEr aber sagte zu ihr: **Was willst du?** Sie sagt zu ihm: Sage, dass diese meine ^d zwei Söhne in deiner ^d Regentschaft e i n e r zu deiner Rechten^{pl} und e i n e r zu deiner Linken^{pl} sitzen^{kj}.

Mt 20:22

^d Jesus aber antwortete *und* sagte: **Ihr nehmt nicht wahr, was ihr erbittet. Vermögt ihr den Kelch zu trinken, ^wden ich im Begriff bin zu trinken?** Sie sagen zu ihm: Wir vermögen es.

Mt 20:23

Er sagt zu ihnen: **Meinen ^d Kelch werdet ihr zwar trinken, aber das Sitzen zu meiner Rechten^{pl} und zu meiner Linken^{pl} zu vergeben, ist mir nicht *möglich*, sondern ist für die, denen es von meinem ^d Vater bereitet worden ist.**

Parallelstellen: 21) Mt 20.32; Mk 10.36,51; Lk 18.41; 22) Mk 10.38,39; Röm 8.26; Joh 18.11; 23) Mk 10.40

Kelch trinken:

Joh 18.11 – Das ist ein Hinweis auf das Sterben Jesu auf Golgatha.

Mt 26.39,42 – "Und *ein* wenig weitergehend fiel er betend auf sein Angesicht und sagte: Mein Vater, wenn es möglich ist, soll dieser ^d Kelch an mir

vorüber gehen; jedoch nicht wie ich will, sondern wie du *willst*. ...
Nochmals, zum zweiten *Mal* weggehend betet er und sagt: Mein
Vater, wenn dieser *Kelch* nicht vermag *an mir* vorüberzugehen, oh-
ne dass ich ihn trinke, so geschehe dein ^dWille."

es von meinem ^d Vater bereitet worden ist:

In der Regentschaft Gottes gibt es offensichtlich eine Rangordnung.

Mt 5.19; 11.11 – Es gibt "Geringere" und "Größere".

Mt 18.4 – Wer sich erniedrigt, gehört zu den "Größeren".

1Jo 3.2 – Das betrifft nicht die Leibesglieder des Christus, da sie "Ihm Gleiche" sein werden.

Mt 20:24

Und *als* die Zehn es hörten, *waren* sie betreffs der zwei Brüder entrüstet.

Mt 20:25

^d Jesus aber rief sie herzu und sagte: **Nehmt wahr: Die Obersten der Nationen beherrschen dieselben, und die Großen missbrauchen ihre Autorität gegen sie.**

Mt 20:26

Inmitten von euch wird es nicht also sein, sondern ^wer inmitten von euch groß werden will^{kj}, wird euer Diener sein,

Mt 20:27

und ^wer inmitten von euch ein Vorderer sein will, wird euer Sklave sein;

Mt 20:28

ebenso wie der Sohn des Menschen nicht kam, bedient zu werden, sondern zu dienen und seine ^d Seele als Lösegeld anstatt vieler zu geben.

Parallelstellen: 25) Dan 2.12,13; 5.19; Mk 10.42; Lk 22.25-27; 26) Mt 23.8-12; Mk 10.43,45; 2Kor 1.24; 1Petr 5.3; 3Jo 9,10; 27) Mk 9.33-35; Lk 22.26; 1Kor 9.19-23; 2Kor 4.5; 28) Lk 22.27; Joh 13.4-17; Röm 3.24-26; Gal 3.13; Eph 1.7; 5.2; 1Tim 2.6; Tit 2.14; Hebr 5.8; 9.28; 1Petr 1.18,19; 1Jo 2.2

Die Obersten beherrschen ... und missbrauchen ihre Autorität:

Dan 2.21,37ff – Gott verleiht Autorität und setzt Regenten ein oder ab.

Dan 4.30ff – Wer verliehene Autorität missbraucht, erfährt Gottes Gericht.

Wer groß werden will, wird Diener sein / wer Vorderer sein will, wird Sklave sein:

Hier, Mt 20.28 – Christus war darin Vorbild!

1Kor 9.19-23 – Ebenso Paulus! Er ist "allen alles geworden, auf dass *er auf* alle *Weise* etliche rette."

2Kor 4.5 – In Nachahmung seines Vorbildes sah sich Paulus als "Sklave".

1Petr 5.3 – Es geht in der örtlichen Ekklesia nicht um "herrschen", sondern um "Vorbild" sein (w. *prägender* Typ).

Sohn des Menschen – siehe bei Joh 1.51 und Mt 8.20.

Seele – ψυχή (*psychä*) – s. bei Joh 10.11,15.

Sohn des Menschen kam, zu dienen, und Seine Seele als Lösegeld zu geben:

- Hier Mt 20.28 – Jesus hat nicht nur sein biologisches Leben (den Fleischesleib) gegeben, sondern auch Seine Seele (ψυχή [psychē])! (Ebenso Mk 10.45; Joh 10.11)
- Joh 15.13 – Es gibt keine größere Liebe, als "seine Seele für seine Freunde zu setzen".
- Joh 3.16 – Da Gott und Christus ihre Schöpfung lieben, waren sie bereit für dieses große Opfer – das Setzen der Seele.
- 1Jo 2.2 – "Und er ist die Sühnung betreffs unserer Verfehlungen, nicht allein aber betreffs der unseren, sondern auch betreffs *der* des ganzen Kosmos."
- Röm 3.24-26; – Die Erlösung geschah aus "Gnade" und "geschenkwiese" in Christus, "welchen ^d Gott sich *als* Sühnemittel vorsetzte durch Treue in 1Tim 2.6 seinem ^d Blut".*

*Anmerkung zu Röm 3.25: Hier ist angezeigt, mit *gen. subj.* zu übersetzen = διὰ πίστεως ἐν τῷ αὐτοῦ αἵματι (w. durch Treue in dem seinem Blut). Nicht unser Glaube hat das Sühnemittel zur Wirkung gebracht, sondern Seine Treue war die Voraussetzung dafür (vgl. Eph 1.7 u.a.).

Heilung von zwei Blinden

Mt 20:32

Und ^d Jesus blieb stehen, rief sie und sagte: **Was wollt ihr, dass ich euch tue?**

Mt 20:33

Sie sagen zu ihm: Herr, dass unsere ^d Augen geöffnet würden.

Mt 20:34

^d Jesus aber, innerlich ergriffen, berührte ihre ^d Augen. Und sofort blickten sie auf und folgten ihm.

Parallelstellen: 32) Hes 36.37; Apg 10.29; Phil 4.6

Was wollt ihr, dass ich euch tue?

- Jes 65.24 – Obwohl der Göttlichkeit besitzende Gottessohn vorher wusste, was die Blinden wollten, sollten sie es als Zeugnis ihres Vertrauens laut aussprechen.
- Hebr 4.13 – "... kein Geschöpf ist vor ihm unsichtbar, alles aber *ist* bloß und aufgedeckt *in* ^d seinen Augen, zu "dem hin uns das Wort *ist*."
- Phil 4.6 – Auch wir sollten unser Innerstes Gott bekanntgeben, obwohl Er es bereits kennt.